

164/11 1712 Mai 7., Baden

## Schreiben von Jean-François-Joseph Baron an Beat Jakob II. Zurlauben betreffend die Verhandlungen während des Zweiten Villmergerkriegs

**B** Baron<sup>1</sup> hat vom Boten erfahren, dass Zurlauben,<sup>2</sup> alt Ammann und Major, wissen möchte, was in Baden passiert. Baron will ihm das Wenige, das er weiss, mitteilen.

Am Vortag ist seine Exzellenz<sup>3</sup> in Baden eingetroffen. Die Gesandten der interessierten Kantone<sup>4</sup> hatten um eine Audienz gebeten und informierten ihn, dass die Gesandten von Zürich und Bern, die sich in Zurzach aufhielten, nicht in Baden erscheinen wollen, ausser man würde die Besatzung abziehen. Damit soll Zeit gewonnen werden, was ihren<sup>5</sup> Ruin bedeutet. Sie haben die Ankunft seiner Exzellenz abgewartet, um ihn über die Lage zu informieren und ihm die Interessen ihrer Obrigkeiten zu empfehlen, um dann wieder heimkehren zu können. Seine Exzellenz hat daraufhin um eine Frist von 24 Stunden gebeten, um mit den neutralen Kantonen sprechen und anschliessend jemanden nach Zurzach schicken zu können, der die Gesandten von Zürich und Bern nach Königsfelden einlädt. Dort will er persönlich mit ihnen sprechen.<sup>6</sup> De la Martinière<sup>7</sup> ist an diesem Morgen von Zurzach zurückgekehrt und hat die neutralen und interessierten Kantone informiert. Daraufhin haben die ersten bereits erklärt, dass sie nach dem Mittagessen eine Abordnung nach Königsfelden schicken werden, um gegenüber derjenigen von Zürich und Bern «nouvelles instances» zu machen, die sie zu einer Mediation und zum Niederlegen der Waffen bewegen sollen. Seine Exzellenz ist entschlossen, am kommenden Tag nach Königsfelden zu reisen, um ebenfalls mit den Herren von Zürich und Bern zu sprechen, ihnen die Folgen zu präsentieren und sie ins Unrecht zu setzen, wenn sie «a ce qui sera juste» nicht Hand bieten wollen. Landammann Bessler<sup>8</sup> und Landammann Schorno<sup>9</sup> sind nach Hause abgereist und werden im Vorbeigang die Kriegsräte in Zug und in Pfäffikon über den Stand der Dinge informieren. Ihre Kollegen mit den Gesandten von Luzern, Unterwalden, Glarus, Basel, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen und Appenzell bleiben in Baden, um den Entschluss der Gesandten von Zürich und Bern abzuwarten. Nach der Rückkehr seiner Exzellenz aus Königsfelden wird man sich entweder zur Abreise oder zum Dableiben entscheiden. Es macht aber den Anschein, dass nichts geschehen wird und man die Angelegenheit auf einen günstigeren Zeitpunkt verschieben muss.

Baron glaubt, dass Bessler oder Schorno bei Zurlauben vorbeikommen und ihn besser informieren werden.

---

<sup>1</sup> Jean-François-Joseph Baron, Secrétaire-Interprète an der französischen Ambassade.

---

<sup>2</sup> Beat Jakob II. Zurlauben.

---

<sup>3</sup> François-Charles de Vintimille, Comte du Luc, französischer Ambassador.

---

<sup>4</sup> Die in den Konflikt involvierten V katholischen Orte.

---

<sup>5</sup> Die katholischen Kantone.

---

<sup>6</sup> Vgl. dazu EA VI 2, 1663 (Nr. 744).

---

<sup>7</sup> Laurent-Corentin de la Martinière.

---

<sup>8</sup> Karl Alfons Bessler.

---

<sup>9</sup> Gilg Christoph Schorno.

---

AH 164, Bl. 44-45 • Bl. 45<sup>r</sup> leer, 45<sup>v</sup> nur Adresse mit Siegel.  
Original, in französischer Sprache.

---